



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 27. Dezember 2012

Ausgabe 245

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	3
› Neujahrsgruß des Oberbürgermeisters	3
› Fotoworkshops der Münchner Volkshochschule	5
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	7



Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 28. Dezember, 10.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Unter dem Motto „Der AWM 2012: Mehr Service bei niedrigeren Gebühren“ geben Axel Markwardt, Kommunalreferent der Landeshauptstadt München und Erster Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM), und Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM, in der Jahresabschluss-Pressekonferenz einen Überblick über die Themen und Erfolge des AWM im Jahr 2012. Schwerpunkte liegen auf dem Ausbau der Online-Services, dem neuen Erdenwerk und der Senkung der Müllgebühren ab 2013. Im Ausblick wird auf die Zukunft der Abfallwirtschaft in München eingegangen, insbesondere auf die Eröffnung des neuen Großmengenwertstoffhofes in der Lindberghstraße Anfang Januar und die Altkleidersammlung, die der AWM im Sommer 2013 startet.

Montag, 31. Dezember, 17 Uhr, Hofbräukeller, Innere Wiener Straße 19

Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt bedürftige Münchnerinnen und Münchner, die auf Einladung der Hofbräukeller-Wirtsleute an einem Abendessen mit Unterhaltungsprogramm teilnehmen. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Münchner Tafel statt.

Dienstag, 1. Januar, 17 Uhr, St. Markus, Gabelsbergerstraße 6

Im Rahmen der Neujahrsmesse in St. Markus spricht Oberbürgermeister Christian Ude zum Thema „Kein Raum in der Herberge“.

Meldungen

Neujahrsgruß des Oberbürgermeisters

*Liebe Münchnerinnen
und Münchner!*

Ein wirklich turbulentes Münchner Jahr neigt sich nun dem Ende zu. Selbst die Liste der herausragenden Ereignisse ist lang:

So konnten wir im März feierlich den Grundstein für das NS-Dokumentationszentrum legen, im Mai blickte die Sportwelt nach München: In der Allianz Arena empfing der FC Bayern den FC Chelsea zum Champions League Finale und gleich danach trafen sich im Olympiapark die 4.000 Teilnehmer der Special Olympics zu den Nationalen Sommerspielen für Menschen mit geistiger Behinderung.

Im Sommer feierten mit dem MVV und dem Olympiapark zwei bedeutende Münchner Institutionen 40. Geburtstag und am 3. Oktober war unsere Stadt mit einer riesigen Feiermeile Gastgeber des zentralen Festes der Deutschen Einheit.

Eine wichtige Entscheidung trafen die Münchnerinnen und Münchner im Juni: Per Bürgerentscheid lehnten sie den Bau einer dritten Startbahn für den Flughafen ab.

Von der Öffentlichkeit zwar weniger wahrgenommen, aber dennoch von großer Bedeutung war auch die Tatsache, dass wir erneut massiv Schulden zurückzahlen konnten und so den Schuldenstand der Stadt 2012 auf das Niveau des Jahres 1990 (!) reduziert haben – die Pro-Kopf-Verschuldung ist damit sogar auf den niedrigsten Wert seit 1987 gefallen.

Am meisten im Gedächtnis bleiben dürften uns allen aber zwei Ereignisse:

Die Schwabinger Fliegerbombe, die uns selbst mit ihrer kontrollierten Sprengung schlagartig den Zerstörungswahnsinn eines Krieges vor Augen geführt hat.

Und dann natürlich der Stromausfall im Herbst, der zwar nur wenige Stunden dauerte, uns aber doch bewusst gemacht hat, wie störanfällig unsere technisch so perfekt wirkende Welt ist.

Große Sprengkraft hat aber auch ein äußerlich unscheinbares Papier aus dem Planungsreferat: Denn dessen Demografie-Bericht prognostiziert, dass unsere gerade erst auf 1,4 Millionen Einwohner angewachsene Stadt

bereits 2014 die 1,5 Millionen-Grenze überschreiten wird. Bis 2023 steigt die Einwohnerzahl voraussichtlich auf 1,6 Millionen und könnte 2030 schließlich bei über 1,65 Millionen liegen.

Das stellt für unsere Stadt eine große Herausforderung dar – vor allem für den Wohnungsbau, den Mieterschutz und die gesamte städtische Infrastruktur, die dem wachsenden Bedarf ja gerecht werden muss. Viele Menschen empfinden die steigende Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, die Auswirkungen auf die Immobilienpreise und die Mieten, den Zwang zur Nachverdichtung und die stärkere Auslastung der Infrastruktur nicht als ‚Zuwanderungs-, Gewinn‘, sondern als Stressfaktor und Problemdruck.

Dem werden wir uns stellen müssen. Denn wir leben in einem Europa der Freizügigkeit, in dem die Wohnsitzwahl nicht einfach verordnet werden kann. Die Menschen entscheiden selbst, wo sie sich niederlassen wollen und orientieren sich ganz stark an den Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, an der Attraktivität der Städte und ihren Kultur- und Freizeitangeboten, aber auch an der Aufnahmekapazität des Wohnungsmarktes.

Ich bin sicher, unsere Stadt wird auch diese Herausforderung meistern.

Mit „Wohnen in München“ haben wir das größte kommunale Wohnungsbauprogramm Deutschlands aufgelegt, in dessen Rahmen seit 1990 bereits mehr als 115.000 neue Wohneinheiten fertiggestellt worden sind. In diesem Jahr hat der Stadtrat die Fortschreibung des Programms bis 2016 beschlossen und 800 Millionen Euro dafür zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus konnten wir auch die städtischen Wohnungsbaugesellschaften stärken, deren Bestand von 53.000 auf über 58.000 Wohneinheiten angewachsen ist.

Immer mehr Münchnerinnen und Münchner – das bedeutet auch, dass immer mehr Kinder Plätze in Kindertagesstätten benötigen. Hier hat die Stadt bereits in der Vergangenheit massiv investiert und der Ausbau der Kinderbetreuung geht mit Hochdruck weiter: Allein bis zum Jahr 2015 investiert die Stadt hier mehr als 300 Millionen Euro.

Und wenn die Stadt wächst, wird es auch in U- und S-Bahnen, Trambahnen und Bussen voller. Die Münchner Verkehrsgesellschaft MVG konnte in den vergangenen Jahren ständig steigende Fahrgastzahlen verzeichnen. Darauf hat sie, nach einem massiven Ausbau des Netzes in den vergangenen Jahren, jetzt auch mit Taktverdichtungen im bestehenden Netz reagiert.

Das größte Projekt zur weiteren Verbesserung des Nahverkehrsangebotes in der Wachstumsregion München wird aber der Bau des 2. Stammstrecken-Tunnels. Dass die Finanzierung, auch dank eines freiwilligen Beitrags der Stadt in Form ihres Anteils am Flughafendarlehen, nun endgültig

gesichert scheint – das war doch eine wirklich gute Nachricht zum Jahresende.

Liebe Münchnerinnen und Münchner, Sie sehen, die kommenden Jahre halten viele Herausforderungen bereit, denen wir aber mit Zuversicht entgegengehen können. Ich wünsche Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013.

*Her
Christiane Ude*

Fotoworkshops der Münchner Volkshochschule

(27.12.2012) Die Münchner Volkshochschule (MVHS) lädt im Januar zu zwei außergewöhnlichen Fotoworkshops mit renommierten Künstlern ein. Bereits jetzt kann man sich dafür anmelden.

- Fotoworkshop mit Zoltán Jókay

Der Porträtworkshop mit Zoltán Jókay am Mittwoch, 9. Januar, um 19 Uhr in der MVHS im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, fördert die visuelle Sensibilität und Kreativität und ermutigt dazu, die eigene Wahrnehmung fotografisch umzusetzen. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erarbeiten selbstständig neues Bildmaterial. Für diesen Abend sollten zahlreiche eigene Bilder – Papierabzüge oder Print, keine Speichermedien – mitgebracht werden. Zoltán Jókay lebt und arbeitet in München. Er ist für seine eindringlichen Porträts von Kindern und Jugendlichen bekannt. In seiner aktuellsten Arbeit „Mrs. Raab wants to go home“ porträtierte und begleitete Jókay über Jahre demente Menschen im Altenheim.

Die Kursgebühr beträgt 68 Euro. Anmeldung bei allen Anmeldestellen der MVHS unter der Kursnummer EG 9440 oder unter www.mvhs.de. Telefonische Informationen unter 4 80 06-62 20, siehe auch unter www.mvhs.de/fotografie.

- Fotoworkshop „Ein Ort und seine Geschichte“

Orte sind Plätze der Erinnerung, sie entwickeln in den Gedanken eine eigene Geschichte. Für eine fotografische Auseinandersetzung können zum Beispiel das Haus der Vorfahren oder ein historisches Gebäude Zugang zur Geschichte bieten. Nach Einführung mit Gedanken aus der Philosophie und fotografischen Beispielen dokumentieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einer fotografischen Exkursion mit der Berliner Fotografin Katrin Streicher am Donnerstag, 17. Januar, um 18 Uhr in der MVHS im Gasteig einen persönlichen oder öffentlichen Erinnerungsort.



Die Kursgebühr beträgt 68 Euro. Eine Anmeldung ist bei allen Anmeldestellen der MVHS (Kursnummer EG 9479) oder unter www.mvhs.de möglich. Nähere Informationen unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter www.mvhs.de/fotografie

Kontakt: Kirsten Kleie, Fachgebietsleitung Fotografie und Video/Film, Telefon 4 80 06-61 83, kirsten.kleie@mvhs.de, und Susanne Lößl, Leitung Pressestelle, 4 80 06-61 88, susanne.loessl@mvhs.de.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 27. Dezember 2012

Baummarktgeschenk und Verkehrschaos Was unternimmt die Stadtverwaltung gegen die Trojaner von Daglfing?

Anfrage Stadträte Robert Brannekämper und Marian
Offman (CSU)

Wie nachhaltig ist die Energiesparanzeigenkam- pagne der SWM?

Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Robert Brannekämper
Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
27.12.12

Baumarktgeschenk und Verkehrschaos
Was unternimmt die Stadtverwaltung gegen den Trojaner von Daglfing?

Vor sechs Jahren genehmigte die LBK unter Verstoß gegen die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts im Außenbereich einen OBI-Baumarkt in Daglfing als sonstiges Vorhaben genehmigt. Während gegen jedes rechtswidrige Gartenhaus vorgegangen wird, wurde hier eine rechtswidrige Baugenehmigung erteilt.

Erst auf Druck der Öffentlichkeit wurde ein Bebauungsplanverfahren in Gang gesetzt. Nach den Festsetzungen darf das betroffene Gebiet jedoch ausschließlich für einen Bau- und Gartenfachmarkt genutzt werden. Während OBI ursprünglich behauptete, dass für den Betrieb nur 10 LKWs notwendig sind, musste später eingeräumt werden, dass mehr als 40 LKWs täglich den Baumarkt anfahren. Tatsächlich haben Zählungen ergeben, dass vergleichbare Baumärkte von bis zu 80 Lieferfahrzeugen und von ca. 3.000 PKW angefahren werden. Die örtliche Bevölkerung befürchtet deshalb zu Recht ein Verkehrsinfarkt.

Nun versucht der OBI-Konzern erneut die Öffentlichkeit zu täuschen. Jetzt ist geplant, dass zusätzlich acht Kleinflächenbaumärkte in München entstehen. Unter dem Deckmantel des genehmigten Baumarkts soll ein Logistikzentrum entstehen, das als Umschlagplatz für die flächendeckend verteilten Minibaumärkten mit bis zu 1500 qm Verkaufsfläche dient.

Es sollen somit ausgehend von Daglfing bis zu 12.000 qm Baumarktfläche logistisch bedient werden.

Der OBI-Vorstand Sergio Giroidi erklärt hierzu in der Baumarktzeitschrift *do it yourself*, dass der neue Standort in Daglfing dazu dienen soll, den „Münchner Raum aktiv anzugehen“. Daglfing wird der Logistikumschlagplatz für das neue Baumarktkonzept des OBI-Konzerns.

Eine Potenzierung des Verkehrs wäre die Folge. All dies ist unserer Auffassung nach rechtswidrig, verletzt den Bebauungsplan und ist durch die bestehende Baugenehmigung nicht gedeckt.

Wir fragen deshalb den OB:

1. Hat die Stadtverwaltung schon gegenüber dem Bauherren klargestellt, dass es unzulässig ist, wenn weitere Baumärkte vom Standort in Daglfing mitversorgt werden?
2. Wenn nein,
 - a. warum hat die Stadtverwaltung noch nicht gehandelt?
 - b. welche Schritte wird die Stadtverwaltung einleiten, um das vom OBI-Konzern geplante Konzept zu unterbinden?
3. Wie stellt die Stadtverwaltung sicher, dass nicht Fakten geschaffen und später im Wege der Tekturgenehmigung die Stadt von OBI unter Druck gesetzt wird?
4. Wie will die Stadtverwaltung die örtliche Bevölkerung vor noch mehr Lärm und Feinstaub schützen?

Robert Brannekämper, Stadtrat

Marian Offman, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANFRAGE

27.12.12

Wie nachhaltig ist die Energiesparanzeigenkampagne der SWM?

Klimaherbst ist es. Der Stadtrat debattiert über Klimaschutz. Da ist es gut, wenn die SWM, die Vorzeigetochter der Stadt München, Flankenschutz gibt. Z. B. durch großformatige Energiesparanzeigen in allen Münchner Zeitungen. Das stärkt zudem auch den Medienstandort M.

Energiespartipps gibt es aber auch in einer hervorragenden aktuellen Broschüre des Bauzentrums München /1/, die sich auf eine Vorarbeit des hessischen Umweltministeriums stützt und somit ganz nebenbei ein erfrischendes Beispiel für sinnvolle länderübergreifende Synergie darstellt..

Man fragt sich daher, ob die SWM-Anzeigenkampagne zu diesem Thema nicht nur plakativ und teuer, sondern wirklich nachhaltig ist.

Vor diesem Hintergrund frage ich:

- 1) Gibt es bei der LHM (insbesondere beim Umweltreferat) Erkenntnisse, dass über Anzeigen in Tageszeitungen wirksam und nachhaltig Energiespartipps verbreitet werden können?
- 2) Wie ermitteln die SWM die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ihrer Energiesparkampagne?.

Quelle

/1/ http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Dokumente/Klimaschutz_und_Energie/Bauzentrum/Fachinformationen/Leitfaeden/Broschuere_Strom_effizient_nutzen/broschuere_strom_effizient_nutzen.pdf

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat